

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

Erste Gesamtübersicht zum Haushaltsjahr 1999

I. Einnahmen: 4,13 Mio. DM

Zuwendungen, gesamt: 4,13 Mio. DM

davon:

Zuwendungen des Bundesministerium des Innern 4 Mio. DM

Zuwendungen des Bundesministerium

für Wissenschaft und Forschung 15 TDM

Zuwendungen der

Bundstagsverwaltung 115 TDM

II. Ausgaben 4,13 Mio. DM

Aufwendungen aus der satzungsmäßigen

Tätigkeit/Projektausgaben 2,129 Mio. DM

Förderung von Studenten und Graduierten 15 TDM

staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische

Bildungsarbeit (Tagungen und Seminare,

Publikationen, Studien bzw. Vorstudien)

sowie auf die politische Bildung bezogene

Forschung, Sicherung zeitgeschichtlich

bedeutsamer Archivalien 2,114 Mio. DM

Personalaufwand für InlandsmitarbeiterInnen 751 TDM

Sächliche Verwaltungsausgaben 330 TDM

Geschäftsbedarf 25 TDM

Bewirtschaftung und Unterhaltung von

Grundstücken und Gebäuden 211 TDM

Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben

(einschl. Reisekosten, Zinsen, Beratungskosten

und ähnliche Ausgaben) 95 TDM

Ausgaben für Investitionen 920 TDM

Der Punkt »staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit« strukturiert sich wie folgt:

Aufwand Eigenprojekte 808 TDM

Jahresprotokolle mit den

ostdeutschen Landesstiftungen 531 TDM

Entwicklung Utopie kreativ 129 TDM

Projekte Dritter 646 TDM

ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG

Eckwerte des Haushaltes 2000

I. Einnahmen:

| | |
|--|---------------|
| Zuwendungen des Bundesministerium des Innern | 7,41 Mio. DM |
| Zuwendungen des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Auslandsarbeit | 0,5 Mio. DM |
| Zuwendungen der Bundestagsverwaltung für das »Parlamentarische Archiv« | 0,205 Mio. DM |
| Zuwendungen des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für Stipendien | 1,5 Mio. DM |

II. Ausgaben:

| | |
|---|--------------|
| Personalaufwand | 5,2 Mio. DM |
| Sächliche Verwaltungsausgaben | 0,4 Mio. DM |
| Investitionen | 0,3 Mio. DM |
| Fachausgaben | 5,7 Mio. DM |
| Eigene Bildungsprojekte | 1,3 Mio. DM |
| Entwicklung der Zeitschrift Utopie kreativ | 0,2 Mio. DM |
| Jahresprotokolle mit den ostdtsh. Landesstiftungen | 1,08 Mio. DM |
| Projektmittel an westdeutsche Vereine | 0,56 Mio. DM |
| Zusammenarbeit mit dem Karl Dietz Verlag | 0,2 Mio. DM |
| Projekte mit langfristigen KooperationspartnerInnen | 0,48 Mio. DM |
| weitere Projektmittel an Dritte (Inland) | 0,3 Mio. DM |
| Projekte im Ausland | 0,45 Mio. DM |
| Stipendien | 1,35 Mio. DM |

Zentrale Forschungsprojekte der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat sich das ehrgeizige Ziel gestellt, ausgehend von demokratisch-sozialistischen Positionen in die Kämpfe um geistige Hegemonie in der Bundesrepublik einzugreifen, indem sie durch politische Bildung aufklärt und Möglichkeiten zur Selbstaufklärung im öffentlichen Diskurs bereitstellt.

Sie will zu einer Expertin für soziale Gerechtigkeit werden und Positionen des Internationalismus, Antifaschismus und Antirassismus Gehör verschaffen.

Dieses Ziele sind nur mittel- und langfristig zu erreichen. Der Übergang von einem ehrenamtlich arbeitenden Verein zu einer parteinahen, mit Mittel aus dem Bundeshaushalt ausgestatteten Stiftung ist kompliziert. Er verlangt vor allem auch die Förderung und Entwicklung von Netzwerken, in denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung sich eigenständig einbringt. Dazu muss sie über eigene Kompetenz verfügen.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung hat im Februar 1999 drei inhaltliche Schwerpunkte der politischen Bildung formuliert:

- (1) demokratisch-sozialistische Reformalternativen;
 - (2) Kräfte des demokratischen und sozialen Fortschritts in der Bundesrepublik und
 - (3) die Geschichte sozialer Emanzipationsbewegungen und die historische Sozialismus- und Kommunismusforschung.
- Ausgehend von dieser Schwerpunktsetzung wurde mit der Initiierung von eigenen und der Förderung von Projekten Dritter begonnen. Während Fragen der Geschichte des Kommunismus in Deutschland und der Geschichte der DDR durch die PDS-nahen Landesstiftungen in Sachsen und Brandenburg bearbeitet und durch zusätzliche Mittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung gefördert werden, konnten die beiden ersten Schwerpunkte bis 1999 kaum durch eigenständige wissenschaftliche Arbeit der Stiftungen fundiert werden.

In Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung wurden im Frühjahr 1999 drei Projekte vorbereitet, die es der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglichen soll, politische Bildung zu den Schwerpunkten demokratisch-sozialistischer Reformalternativen und der sozialen und politischen Kräfte eines sozialen und ökologischen Umbaus mit eigener Kompetenz zu befördern. Dies betrifft die Projekte

(1) *Akteure und Reformansätze in ostdeutschen Ländern*, das unter Leitung von Dr. Frank Berg durch das Brandenburg-Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien (BISS) durchgeführt wird;

(2) *Analysen zur politischen Meinungsbildung in Deutschland – Studie zu Zielgruppen sozialistischer Bildung und Politik*, das in Verantwortung von Dr. Michael Chrapa, Leiter der Forschungsgemeinschaft für Konflikt- und Sozialstudien (FOKUS), Halle, gemeinsam mit Dr. Dietmar Wittich realisiert wird;

(3) *Perspektiven einer sozialistischen Moderne*, das durch Dr. Rainer Land, Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik (GSFP) geleitet wird.

Diese drei Projekte sollen über einen längeren Zeitraum neue sozialwissenschaftliche Erkenntnisse über konkrete Reformprojekte in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere in Ostdeutschland, über die subjektiven Voraussetzungen für Reformalternativen sowie über Grundzusammenhänge eines modernen Kapitalismus und der Alternativen sozialistischen Gestaltungsstrategien für die breitere Öffentlichkeit und die politische Bildungsarbeit der Stiftung im engeren Sinne liefern.

Aufgrund der sehr begrenzten finanziellen Mittel wurde eine Fokussierung auf die genannten drei Projekte vorgenommen und zugleich versucht, durch die Förderung weiterer Projekte und Initiativen Themen des Antifaschismus und Antirassismus, der Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit, von Wissenschafts- und Technologiepolitik, des Marxismus und der Kapitalismuskritik zu bearbeiten. Das Spektrum der Fragen, die der Förderung durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung unterliegen, ist breit. Darüber wird in Kürze ausführlich informiert werden.

Im Folgenden sollen die drei genannten Projekte ausführlicher vorgestellt werden, da sie mit einer Förderung in Höhe von je 140 Tsd. DM für das Jahr 2000 bewusst als Schwerpunkte der eigenen Profilierung gewählt wurden. Es ist dabei kein Zufall, dass ostdeutsche außeruniversitäre Institute mit ihrer Realisierung beauftrag wurden. Es ist zweifelsohne eine besondere Verantwortung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, das dort entwickelte kreative Potenzial zu unterstützen und für die Profilierung der Stiftung zu nutzen.

1. Akteure und Reformansätze in ostdeutschen Ländern. Explorationsstudie Mecklenburg-Vorpommern

Dieses Projekt geht von folgender Problemstellung aus: Nahezu von allen politisch relevanten Richtungen der Bundesrepublik Deutschland werden gegenwärtig Reformen der bestehenden institutionellen Regulierungssysteme eingefordert. Verwiesen wird dabei vorrangig auf Zwänge wirtschaftlicher Globalisierung, die eine forcierte Freisetzung der Wettbewerbs- und Marktkräfte sowie eine entsprechende Anpassung von Staat und Gesellschaft erforderlich machen würden. Demgegenüber werden in Wissenschaft und Politik zunehmend

unterscheidbare Positionen erkennbar, die auf einen grundlegenden »Richtungswandel« bis hin zu alternativen Entwicklungspfaden gegenüber den neoliberalistischen Trends der strukturellen Modernisierung setzen. Auf diese Palette der Reformansätze, ihre jeweiligen Realisierungschancen und Probleme bei der politischen Implementation bezieht sich dieses Projekt.

Das Projekt soll sich u.a. mit Mitteln der empirischen Sozialforschung der Frage zuwenden, welche Ansätze zu Reformen Akteure leiten und welche tatsächlichen Chancen für ihre Realisierung auf der Ebene von Bundesländern bestehen. Untersucht werden soll, welche spezifischen Akteurkoalitionen Reformprojekte konstitutiv tragen, mit welchen (unterschiedlichen) Inhalten sie verbunden sind, mit welchen Handlungsorientierungen, -mustern und -ressourcen sie agieren, welche institutionellen Strukturen sowie Steuerungs- und Orientierungssysteme für die Implementation von Reformen daraus erwachsen und welche Rückwirkungen sich für die Veränderung des Gefüges politischer und sozialer Institutionen und Akteure (Parteien, Verbände etc.) ergeben können.

Hierbei konzentriert sich das Projekt ausgehend auch von den Zielstellung der Regierungspartner SPD und PDS zunächst auf die Bereiche

- a) Demokratie und öffentliche Institutionen,
- b) Arbeit und Beschäftigungsförderung. Die ostdeutschen spezifischen Problemlagen werden als Teil der gesamtdeutschen Herausforderungen für einen strukturellen Reformenwandel behandelt.

Die wissenschaftliche Begleitung der Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern ist in diesem Zusammenhang besonders interessant, weil die neue SPD-PDS-Regierung von Anfang an mit dem Anspruch antrat, einen »Politikwechsel« herbeizuführen. Sie vertrat also einen reformerischen Anspruch. Insbesondere soll hier untersucht werden:

- mit welchen Reformvorstellungen die Parteien SPD und PDS ursprünglich in die neue Regierung eintraten und wie bzw. durch welche Faktoren diese Reformvorstellungen realisiert, modifiziert, geändert oder verworfen wurden;
- ob und wie mit dem Anstreben von Reformprojekten ein entsprechender Politikwechsel praktiziert wurde, worin dieser gegebenenfalls besteht, worin seine Chancen, Probleme und Barrieren bestehen sowie welche Ergebnisse im Verlaufe dessen Realisierung für die Regionalentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere auf den beiden Feldern »Demokratie« und »Arbeit« im Lande bisher erkennbar sind;
- welche Akzeptanz und welche neuen Konflikte in Bezug auf die Regierungspolitik bei relevanten (parteipolitischen, verbandlichen und anderen) Akteur- und Elitengruppen im Lande hervortreten; welche Folgen sich hieraus für eine Veränderung der politischen Akteurkonstellationen und insbesondere für SPD und PDS ergeben;

– welche Chancen und Blockaden generell für die Handlungsfähigkeit von politischen Reformakteuren in Regierungsverantwortung und für den Beginn bzw. die Fortführung des Reformkurses im Lande bestehen.

Anhand dieser Explorationsstudie sollen gleichzeitig die Fragestellungen und die Methodik für eine Fortsetzung des Projektes differenziert ausgearbeitet werden. Beabsichtigt sind im Jahre 2000 u.a. die Durchführung spezieller Akteursnetzwerk- und Entscheidungsprozess- bzw. Implementationsanalysen.

Die Teil- wie auch die Gesamtergebnisse der Studie werden für wissenschaftliche Publikationen aufbereitet. Mit einer Veröffentlichung von Zwischenergebnissen über die BISS-Internetseite *www.biss-online.de* wird Anfang März 2000 gerechnet.

Projektverantwortlicher ist *Dr. Frank Berg*
Brandenburg-Berliner Institut für
Sozialwissenschaftliche Studien (BISS)
Erich-Weinert-Straße 19, 10459 Berlin
Tel.: (030) 4 45 20 74, Fax: (030) 4 45 34 97
E-Mail: *biss-berlin@t-online.de*

2. Analysen zur politischen Meinungsbildung in Deutschland – Studien zu Zielgruppen sozialistischer Bildung und Politik

Im Projekt werden gravierende gesellschaftliche Wandlungen der neunziger Jahre wissenschaftlich reflektiert und Aussagen darüber mit dem Ausblick auf neue Akteurskonstellationen im kommenden Jahrzehnt verbunden. Im Mittelpunkt steht zum einen die Frage, wie sich die »politische Landschaft« in Deutschland anhand nachweisbarer Potenzialgruppen seit 1990 verändert hat. Zum anderen unterzieht man die bislang nur wenig erforschte »geistige Sphäre« einer genaueren Analyse. Dabei werden sowohl neue Mechanismen der Einstellungs- und Meinungsbildung in modernisierten Kommunikationsgesellschaften (z. B. politische Deutungsmuster, Problembewusstsein) als auch Prozesse von Einstellungswandlungen (z. B. zu sozialer Gerechtigkeit und Demokratie) untersucht. Dies ist verknüpft mit theoretischen Ableitungen zu verschiedenen Ansätzen des politischen Handelns und von politischer Partizipation.

Im Vorhaben wird auf der Grundlage von Sekundäranalysen gegebener empirischer Datensätze und mittels selbständig vorgenommener Erhebungen ein breit angelegter Datenpool geschaffen, der – mit Blick auf die Messung politischer Potenziale – im deutschen Wissenschaftsraum kaum Vergleichbares hat. Als Ergebnisse des Projektes entstehen neben theoretischen Ableitungen auch Schlussfolgerungen für die moderne politische Bildung. Dies betrifft ein Spektrum von Themenangeboten und Materialien (Bildungshefte). Gleichzeitig ermöglicht das Vorhaben verschiedenartige Forschungsanschlüsse, so z. B. in Hinblick auf übergreifende Einstellungswandlungen im europäischen Raum.

Projektverantwortlicher ist *Dr. Michael Chrapa*
Forschungsgemeinschaft für Konflikt- und Sozialstudien e.V.
Halle (FOKUS)
Willy-Lohmann-Str. 9, 06114 Halle/Saale
Telefon/Fax: (0345) 5 22 31 81
E-Mail: chrapa@aol.com.

3. Perspektiven einer sozialistischen Moderne

Dieses Projekts will über ein vertieftes wissenschaftliches Verständnis von Modernisierungsprozessen und modernen Gesellschaften das Spektrum möglicher Entwicklungspfade und gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten am Ausgang der »fordistischen Moderne« erkunden. Unter sozialistischer Moderne wird eine solche Verfassung moderner Gesellschaft verstanden, in der die Entwicklung der gesellschaftlichen Ressourcen zugleich als Bedingung freier und universeller Entwicklung aller Individuen fungiert. Der Versuch, Sozialismus auf der Basis der Grundstrukturen moderner Gesellschaften zu rekonstruieren, versteht sich ausdrücklich als Konsequenz (a) aus dem Scheitern des Staatssozialismus, der die Steuerungsfähigkeit gesellschaftlicher Entwicklung durch die Aufhebung wesentlicher Grundstrukturen moderner Gesellschaft erreichen wollte, und (b) der Notwendigkeit, die gesellschaftliche Dominanz der Kapitalverwertung aufzuheben, um soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu verwirklichen und die freie Entwicklung jeder und jedes einzelnen zum Kriterium sozialer Evolution werden zu lassen.

Mit dem Niedergang der fordistischen Potenziale begann in den 80er Jahren zunächst eine neoliberale Attacke auf wohlfahrtsstaatliche Verfassungen der Gesellschaft. Die dem entgegengestellten Abwehrstrategien konnten den Abbau sozialer Regulation bestenfalls bremsen. Ein Ausweg aus der Krise des kapitalistischen Fordismus konnte durch bloße Verteidigung nicht entwickelt werden. Seit Mitte der 90er Jahre entstand vor allem in der Sozialdemokratie neue konzeptionelle Richtungen, die unter dem Schlagwort »Dritter Weg« Ergebnisse des Neoliberalismus voraussetzt, aber zugleich die Ausgrenzung großer Bevölkerungsteile einzudämmen oder auch aufzuheben versucht. Bislang ist offen, inwieweit diese neue Sozialdemokratie durch die Kombination von Neoliberalismus und sozialer Inklusion die Krise des gegenwärtigen Kapitalismus überwinden und ein nachfordistisches Entwicklungsstadium einleiten kann.

Das Konzept einer sozialistischen Moderne zielt ebenfalls auf eine Überwindung des Fordismus. Es unterscheidet sich aber von neoliberalen wie von den derzeitigen sozialdemokratischen Konzeptionen in zwei zentralen Punkten: 1. Überwindung der sozialen Desintegration ist keine hinreichende Bedingung individueller Entwicklung. Der bloßen Überwindung von Exklusion wird das Konzept wirklicher Entwicklung der Individuen entgegengestellt. 2. Die Frage nach neuen institutionellen Arrangements wird unterlegt durch die Frage nach

einem neuen Entwicklungspfad der Produktions- und Konsumtionsweisen, der Lebenswelten. Erst damit scheint eine Grundlage für die Bestimmung jener ökonomischen, politischen und kulturellen Institutionen gegeben, die die Durchsetzung sozialistischer Zielstellungen ermöglichen.

Das Projekt ist gliedert sich in drei Teile, die parallel bearbeitet werden:

- (1) Studien zu theoretischen Grundlagen des Konzepts »moderner Sozialismus«. Dies schließt solche Fragen ein wie Grenzen des Fordismus und postfordistische Entwicklungspfade; Lebenswelt und freie Entwicklung der Individuen; Gestaltungsmöglichkeiten sozialer Subsysteme; neue soziale Bewegungen in modernen Gesellschaften; neue institutionelle Arrangements der Regulierung ökonomischer Entwicklung.
- (2) Studien über die gegenwärtigen Reformkonzepte der wichtigsten politischen Kräfte des Neoliberalismus, der neuen Sozialdemokratie und der Grünen und neuer sozialer Bewegungen.
- (3) Studien zu Reformvorhaben in verschiedenen Ländern und Regionen insbesondere der kapitalistischen Metropolen, um beantworten, welche konkreten Reformen aus der gegenwärtigen Konstellation heraus einen sozialistischen Entwicklungspfad moderner Gesellschaften einleiten können. Dazu gehören Fragen der Regulation der Weltmärkte, insbesondere der Finanzmärkte; der Regulation des ökologischen Umbaus der Produktions- und Konsumtionsweise; der Institutionen zur Sicherung der Lebenswelten vor Kolonialisierung durch Wirtschaft, Politik oder Ideologien; Bedingungen für die Entfaltung selbstbestimmter und vielfältiger Lebensweisen, Geschlechterverhältnis in Arbeit, Politik und Lebenswelt; der neuen Gestaltung des Verhältnisses von Staat und Gesellschaft, insbesondere des Steuersystems und des Staatshaushalts, der öffentlichen Dienstleistungen und der Sozialsysteme; von Demokratie und Partizipation.

Die erarbeiteten Studien werden in einer Seminarreihe diskutiert und publiziert. Erste Ergebnisse liegen vor in dem Artikel von Rainer Land: *Moderner Sozialismus versus Neoliberalismus*. In: *Das Argument* Nr. 233, Heft 6/1999, S. 811-826. Aktuelle Informationen sind einsehbar

über die Internetadresse:

<http://berlinerdebatte.sireco.de/sozmod>.

Projektverantwortlicher ist *Dr. Rainer Land*

Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik (GSFP)

Erich-Weinert-Straße 19, 10439 Berlin,

Telefon: (030) 44 65 13 56, Fax: (030) 44 65 13 55

E-Mail: rla@berlinerdebatte.sireco.de.